Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

№ 158. Freitag, den 7. Juni. 1833.

Mittheilungen
aus den Verhandlungen der am 4. Juni gehaltenen achtzehnten Sitzung des Kunst- und Gewerbvereins zu Leipzig.

Nachdem die Sitzung von dem vorsitzenden Vorsteher (Herrn Hutmacher-Obermeister Hoffmann) eröffnet und das Protokoll der letzten Sitzung vorgelesen war, nahm derselbe 10 neue Mitglieder auf, und bemerkte dabei, daß nun auch die noch übrigen Meister der löbl. Kammmacherinnung sich an den Verein angeschlossen haben und sonach diese löbliche Innung in corpore beigetreten sey; stattete hierauf im Namen des Vereins genannter Innung für diese patriotische Theilnahme seinen herzlichen Dank ab, verbunden mit dem Wunsche, daß andere Innungen diesem guten Beispiele folgen mögen; 3 benannte Gäste wurden begrüßt.

Sodann übergab der Vorsitzende ein von E. E. Hochweisen Rath ihm für den Verein zugefertigtes Werkchen: „Ueber das Färben des Goldes und die Wiedergewinnung des dabei verloren gehenden Goldes" *) und berichtigte, daß er beim Empfang dieses Geschenks im Namen des Vereins seinen tiefgefühltesten Dank ausgesprochen habe.

Dadurch veranlaßt hielt der fungirende Secretär Rottig folgenden Vortrag:

In Bezug auf die so eben geschehene Mittheilung erlaube ich mir zu bemerken, daß auch die sämmtlichen Gürtlermeister jeder ein dergleichen Exemplar erhalten haben. Dieß ist abermals ein großer Beweis der väterlichen Liebe und Fürsorge unsrer hohen Landesregierung, wofür ich hiermit meinerseits meinen gehorsamsten Dank öffentlich abzustatten mich verpflichtet halte.

Was das Schriftchen anbelangt, versuche ich einige Notizen darüber, so weit es die Gürtler-Profession betrifft, mitzutheilen. Die Gürtler und Bronzearbeiter vergolden in Feuer, mit Gold durch Quecksilber amalgamirt. Um den Vergoldungen Dauerhaftigkeit, schöne haltbare Farbe und Matte zu geben, werden die Arbeiten größtentheils geglühwachst, und mit einer Farbe eines Gemenges von Salpeter, Salz, Alaun, Vitriol u. dgl., welches gekocht, dann warm auf die Arbeit getragen und darauf geschmolzen wird, die Couleur und Matte gegeben, hierauf in Weinsteinsud oder verdünnter Schwefelsäure abgelöscht. Nach erwähntem Werkchen Seite 6 ist gerade das ein Verfahren, wodurch das Gold stark angegriffen wird. In Betracht der Feuervergoldung der Metalle wäre nun zu wünschen, daß durch eine verbesserte Methode nicht allein das verloren gehende Gold beim Färben, sondern auch die Gesundheit des Arbeiters erhalten würde, welche, wie bekannt, bei dem angegebenen Verfahren in größter Gefahr schwebt, ohne das Schwierige der Arbeit selbst zu berücksichtigen. Ersteres ist durch die bekannt gemachte Methode erreichbar, indem man aus dem Sud oder Ablöschwasser das Gold wieder gewinnen kann; letzteres zu erreichen hat man schon viele Versuche gemacht, und man vergoldet deshalb in mehrern Fabriken Galanteriesachen (auf große Sachen ist es nicht anwendbar) durch einen Goldsud, auf die Weise, wie man weiß siedet. Vielleicht ist das Seite 12 angegebene salzsaure Gold dabei angewendet. Eine

*) Benanntes Schriftchen ist aus Erdmann's Journal für technische und ökonomische Chemie. Bd. 16, S. 398, besonders abgedruckt. Das darinnen angegebene Verfahren, die Reduction des Goldes aus der Farbeflüssigkeit der Goldarbeiter, hat Herr D. Schimko, Stadtphysicus in Znaim, entdeckt; dasselbe wurde, in Auftrag einer hohen Landesdirection, durch einen erfahrenen Chemiker in Freiberg geprüft, für gut befunden und mit Erläuterungen begleitet.

starke, dauerhafte und echte Feuervergoldung ohne Quecksilber kann aber, nach meiner Meinung, wohl bloß auf gleiche Weise, wie die jetzt übliche Feuerversilberung, statt finden, durch welche das Hornsilber, mit Specien vermengt, auf die Arbeit eingebrannt wird. Vor Alters soll man auch mit Silber, durch Quecksilber amalgamirt, in Feuer versilbert haben, welches jetzt nicht mehr gebraucht wird. Auf eine solche Art eine reelle Feuervergoldung auszumitteln, würde den Dank der Metallarbeiter im höchsten Grade verdienen, und könnte Gegenstand einer besondern Aufmerksamkeit für erfahrene Chemiker seyn.

Nach diesem legte der Vorsitzende dem Vereine eine schriftliche Mittheilung des verehrten Herrn Domprobst D. Stieglitz vor. Sie betraf eine in dem Tübinger Kunstblatte v. d. J. Nr. 40 befindliche Anzeige, daß ein Engländer ein einfaches Mittel erfunden habe, aus dem Papier das für Kupferdrücke und Lithographien so schädliche Acidum zu entfernen. Er feuchtet nämlich das zum Druck bestimmte Papier Tags vorher durch und durch mit dünnem Leimwasser an, und läßt es dann die Nacht hindurch bedeckt und feucht bis zum Morgen stehn, wo er es so weit trocken werden läßt, als es für den beginnenden Druck nöthig ist. Der Vorsitzende sprach seinen herzlichen Dank für die freundliche Theilnahme der beachtungswerthen Notiz aus und empfahl das vorgeschlagene Verfahren zu Versuchen.

Herr Pönicke (selbst Besitzer einer Steindruckerei) bemerkte darauf, daß er diese Methode schon seit einiger Zeit versucht und für gut befunden habe; theilte auch einen günstig ausgefallenen Versuch mit chemischem Papier, durch eine Lauge von Pataſche gezogen, mit, und eine andere Sorte, in Kalkwasser eingeweicht, ausgepreßt und an der Luft getrocknet, welche Mittheilung dankbar aufgenommen wurde.

Hierauf las der Vorsitzende ein an den Verein gerichtetes Schreiben der löbl. Schützengesellschaft vor, wodurch dieselbe für die ihr gewordene Einladung dem Vereine ihren Dank aussprach und ihn benachrichtigte, daß das Einladungsschreiben im Locale der Schützengesellschaft angeschlagen sey. Der Vorsitzende dankte für die geschenkte Aufmerksamkeit.

Sodann las derselbe einen langen Aufsatz aus dem Dingler'schen Journale (Band 48. Heft 3.) vor, in welchem gründlich die Methode, das Fleisch zu trocknen und aufzubewahren, abgehandelt war.

Nach diesem zeigte Herr Schneidermeister Schneider einen Schwimmgürtel von wasserdicht gemachtem Drill vor, und versicherte, denselben probirt zu haben. Er trage selbst zwei Schwimmende, welches man, seiner Größe nach, gern zugab. Man konnte ihn in die Tasche stecken und durch ein Ventil zum Gebrauch aufblasen. Der Vorstand dankte für Vorzeigung dieses nützlichen Gegenstandes.

Schließlich theilte ein Mitglied die Nr. 129 der Sachsenzeitung mit, worin der Wunsch ausgesprochen werde, auch in diesem Blatte die Mittheilungen des Vereins zu lesen. Die Anwesenden waren der Meinung, daß eine Mittheilung der Protokolle an andere Zeitschriften nicht statt finden könne, dagegen aber, wenn Zeitschriften die Mittheilungen, wie sie das Leipziger Tageblatt liefere, in sich aufnehmen wollen, wie es das Magazin der neuesten Erfindungen unaufgefordert schon gethan habe, ihnen dieß nur willkommen und zur Beförderung ihrer Zwecke nützlich seyn könnte. Uebrigens werde der Verein nicht nur nach Confirmation der definitiven Statuten eine Geschichte seiner Entstehung in Druck geben, sondern auch die fortlaufenden Mittheilungen in monatlich erscheinenden Nummern besonders abdrucken lassen.

Um 9 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Stadttheater.

Mittwoch, den 5. Juni.

Fidelio, Oper von L. van Beethoven.

Wenn wir binnen kurzer Zeit Fidelio jetzt zum vierten Male auf unsrer Bühne erscheinen sahen, so ist dies kein geringer Beweis von dem Kunstsinne des hiesigen Publicums. Beethoven ist der einzige Tondichter der neuern Epoche der Musik, der, frei von allem Einflusse der italienischen und französischen Musik, sich nur nach deutschen Mustern bildete. Sebastian Bach, Haydn, namentlich aber Mozart und Händel, waren die Vorbilder seines Jünglingsalters, und sein Studium und Trost in den trüben Stunden seiner letzten Lebensjahre. In den herrlichen Gauen des Rheinstroms geboren (zu Bonn im Jahre 1772), erstarkten früh sein Körper und Geist, und befähigten ihn, die gigantischen Tondichtungen zu schaffen, die der Deutschen Stolz sind. Fidelio, Beethoven's einzige Oper, in der ersten Bearbeitung Leonore genannt, ist das Bild einer deutschen Rieseneiche, welche ihre starken,

belaubten Zweige kühn dem blauen Aether entgegenstreckt, der Gegend rings umher kühlenden Schatten spendet und, von sanften oder heftigen Winden abwechselnd bewegt, bald säuselnd, bald rauschend im denkenden Menschen die mannigfachsten Gefühle erregt. Ein, von den Stürmen des Lebens umtobtes, liebendes Paar sitzt klagend an dem ehrwürdigen Stamme, wo vielleicht unsre heidnischen Urahnen dem Götzen Wodan Menschenopfer darbrachten, während ein muntres Eichhorn die, von der Zeit vielfach durchfurchten Zweige keck umtanzt. Der Leser wird uns diese Abschweifung über den Charakter der Beethovenschen Musik verzeihen. Jeder aufmerksame, für das wahrhaft Edle und Großartige empfängliche Mensch wird bei der Instrumentirung der Oper unwillkürlich an das Wogen durch den Wind bewegter Baumgipfel erinnert, wie denn überhaupt Beethoven der Natur vieles ablauschte und in seinen Tondichtungen auf eine geniale Weise wiedergab. Man denke nur an das Duett zwischen Leonore und Florestan: „O namenlose Freude" (Act 2). Hier, wie in der ganzen Oper, ist großartige, ergreifende Charakteristik, deutsche Kraft und Harmonie, nach welcher wir vergebens in den zahllosen Mode-Caricaturen der neuesten italienischen und französischen Opernmusik suchen. — Mit vielem Vergnügen erinnern wir uns an die Darstellung des Fidelio durch Mad. Krahe, wie denn diese Rolle wohl eine der besten Leistungen derselben ist, mit Begeisterung aber an das zweimalige Auftreten der Mad. Schröder-Devrient in dieser Partie. Wenn die letztgenannte Künstlerin weniger durch ihre Stimme ansprach, so waren doch ihr Vortrag und ihre wahrhaft plastische Darstellung in jeder Beziehung ausgezeichnet großartig zu nennen. Mad. Fischer kam ihr in der heutigen Darstellung des Fidelio sehr nahe. Ihr leidenschaftliches Spiel ergriff mächtig, namentlich im zweiten Acte. Unwillkürlich war indessen eine genaue Vergleichung mit der Leistung der Mad. Schröder-Devrient, und da müssen wir freilich bekennen, daß namentlich der ganze erste Act und mehrere Scenen des zweiten von der letztgenannten Künstlerin vollendeter dargestellt wurden. Ausgezeichnet war bei Mad. Fischer Auffassung und Vortrag der Scene (Act 1), wo uns aber in den Worten: „die Liebe wird's erreichen" die harte Aussprache des r mißfiel. Ob das Mißlingen des Laufes vor der Cadenz, den Mad. Fischer mit den Hörnern in Terzen zu machen hatte, die Schuld der Letztern, oder Herrn Stegmeyer's, oder der Hornisten war, lassen wir dahingestellt seyn. Wie wir schon bemerkten, gefiel uns Mad. Fischer im zweiten Acte am meisten, und hier sind namentlich ihre Leistungen im Quartett mit Pizarro, Florestan und Rocco und im Duett mit Florestan wahrhaft ausgezeichnet zu nennen. — Herr Eichberger (Florestan) war der alte, d. h. Spiel und Gesang ausgezeichnet, namentlich in der Scene, dem Quartett und dem Duett des zweiten Actes. Sein Vortrag der abgerissenen Klagelaute in der Einleitung zu der Scene im zweiten Acte, zeigte Herrn Eichberger in seiner ganzen Größe als denkenden Künstler. — Herr Hauser (Rocco) sang und spielte mit gleicher Vollendung. Wir erinnern uns seit langer Zeit keiner so trefflichen Leistung des Herrn Hauser. Ausgezeichnet war der Vortrag desselben im zweiten Terzett, im Duett des ersten, und im Quartett des zweiten Actes. — Dem. Gerhard (Marzelline) gefiel heute weniger im Gesange. Ueber ihr Spiel schweigen wir, und heben nur die von ihr zu Rocco gesprochenen Worte im ersten Acte: „er will, daß ich ihn lieben soll" hervor, welche wegen des Accents, mit welchem sie gesprochen wurden, höchst ergötzlich waren. — Herr Köllner (Pizarro) sang mehrere Scenen seiner Rolle gut, würde aber noch mehr gefallen haben, wenn in seinem Spiele mehr satanische Bosheit, welche die Rolle verlangt, gelegen hätte. Eben so war seine Aussprache nicht so zu loben, als in der Rolle des Pontifex Maximus (Vestalin). — Herr Krug (Don Fernando) war nicht wie gewöhnlich gut, indem sein Gesang zu steif war. Sein Benehmen als hochmächtiger Minister hatte vielleicht Einfluß auf seinen Gesang. — Was nun die Aufführung im Allgemeinen betrifft, so war dieselbe zu loben, und sie würde noch mehr gefallen haben, wenn nicht das fortwährende Schwanken und Detoniren der Chöre den Genuß verleidet hätte. Möge doch die Direction endlich ernstlich daran denken, dem Theater ein Chor zu geben, welches, wenn auch nur eine entfernte, Aehnlichkeit mit dem so ausgezeichneten Thomanerchore hat. Aber unsre Wünsche werden wohl vergeblich seyn, da die Direction das Chor als eine Nebensache zu betrachten scheint. Herr Stegmeyer that auch, wie gewöhnlich, das Seinige, durch seine Tactirmethode die Sänger zu verwirren, statt sie auf eine einfache Weise im Tacte zu erhalten. So bediente sich Herr Stegmeyer im Quartett des ersten Actes drei verschiedner Tactirmethoden, ohne dadurch seinen Zweck zu erreichen, dieser ganz tactlos vorgetragenen Scene nur einigermaßen Haltbarkeit wiederzugeben.

G. Bergen.

Miscelle.

Aus London ist die Bereitung eines schmackhaften Thees von Hagedornblättern bekannt worden. Diese werden vom April bis September gepflückt, in kaltem Wasser rein gewaschen, dann ausgedrückt. In diesem feuchten Zustande bleiben sie in einem Küchenkessel über einem Feuer so lange, bis sie eine Olivenfarbe annehmen. Dann legt man sie auf eine sehr heiße Schüssel und rührt sie so lange um, bis sie völlig trocken sind. So kann man sie wie gewöhnlichen Thee gebrauchen.

Redacteur: D. A. Barkhausen.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 7. Juni: Die Benefiz-Vorstellung, Posse von Theodor Hell. Hierauf: Humoristische Studien, Posse von Lebrün. Zum Beschluß: Die Nasenharmonika, komisch-musikalische Scene von Bayer.

Wegen Unpäßlichkeit der Madame Hahn kann die angekündigte Oper: „Des Adlers Horst" heute nicht gegeben werden.

Anzeige. Die zehnte diesjährige Versammlung der polytechnischen Gesellschaft findet heute Abend um 6 Uhr im gewöhnlichen Locale statt. Sämmtliche Mitglieder, so wie Freunde der Gewerbe überhaupt, werden dazu ergebenst eingeladen.

Leipzig, den 7. Juni 1833. Das Directorium.

Privat-Auction.

Eine bedeutende Partie Glaswaaren, Leinewand in Stücken, auserlesene Sorten Rheinweine und f. Medoc ꝛc., sollen Donnerstags, den 13. Juni, und folgende Tage, früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, gegen baare Zahlung in preuß. Courant, verauctionirt werden in Auerbachs Hofe, im Gewölbe neben dem Herrn Mechanicus Pollert.

Die Verzeichnisse sind im Durchgange des Rathhauses bei J. Linke (sonst J. F. Fischer) zu bekommen. Ferdinand Förster.

Bei A. Wienbrack in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen (in Torgau durch die Wienbrack'sche Buchhandlung):

Der letzte Mensch,

ein Epos in zehn Gesängen
nach
GRAINVILLE
von
A. CREUZÉ DE LESSER.
Deutsch bearbeitet
von
CH. F. K. SCHIRLITZ.
gr. 8. Preis: 1½ Thlr.

K. F. Rauer,
die
sittliche Erziehung der Menschen und Völker,
als erstes Bedürfniß der Zeit.
8. geh. 16 Gr.

Empfehlung. Folgende ganz rein und gut gehaltene Weine verkaufe ich, um damit zu räumen, zu den beigesetzten billigen Preisen und gebe auf 6 Flaschen eine zu:

Medoc à 7 Gr., Cotes à 7 Gr., Roussillon 9 Gr., Mallaga 9 und 10 Gr., Burgunder Nuits 10 Gr., Rheinwein 8 Gr., bei

F. A. Fleck, Petersstraße Nr. 35.

Hausverkauf. Auf Antrag der Besitzer des allhier in der Reichsstraße sub Nr. 501 gelegenen, zur goldenen Weintraube benannten Hauses, soll dasselbe der Theilung halber

den sechsundzwanzigsten Juny d. J. Mittags um 12 Uhr

von dem unterzeichneten Notar in der Wohnung des Herrn Accis-Inspector Rothe, Kraft's Hof, Hintergebäude 2 Treppen, an den Meistbietenden aus freier Hand veräußert werden. Kauflustige, welche den von den hiesigen verpflichteten Baugewerken über besagtes Grundstück gefertigten Taxationsbericht einsehen und sich von den Bedingungen, unter welchen die Versteigerung des gedachten Hauses statt finden soll, unterrichten wollen, können sich vom heutigen Tage an bei dem Unterzeichneten, in der oben angegebenen Wohnung, woselbst der Taxationsbericht und die Verkaufsbedingungen zur Durchsicht bereit liegen, melden.

Leipzig, den 24. März 1833. D. Bruno Winckler,
Königl. Sächs. geschworner und immatriculirter öffentlicher Notar.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18330607/4

Verkauf. Ortsveränderung wegen ist auf dem neuen Kirchhofe ein Haus unter annehmlichen Bedingungen zu verkaufen, so wie auch ein Begräbniß mit eisernem Gatter auf dem ersten Gottesacker abzulassen ist. Nähere Nachricht darüber giebt Herr Stoll, in Nr. 285.

Verkauf. Eine noch in gutem brauchbaren Zustande befindliche Tabaks-Schneidebank ist nebst Messer für 12 Thlr. zu verkaufen bei Carl Julius Lieder, Hainstraße Nr. 202.

Verkauf. Ein halbes Dutzend Rohrstühle ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Böhm, in der Barfußmühle.

Verkauf. Ein junger starker schön gezeichneter gut dressirter Jagdhund soll für 2 Louisd'or verkauft werden. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Verkauf. Eine modern und dauerhafte Batarde mit Laternen, welche wenig gefahren ist, steht um Viertel des kostenden Preises zu verkaufen. Das Nähere bei
Freyberg, Grimma'scher Steinweg, weißer Schwan.

Zu verkaufen steht ein ganz moderner viersitziger Wagen mit Vorderverdeck beim
Sattlermeister Flentje, am Kaufe.

Verkauf. Besten Mocca-Kaffee empfing und verkauft F. W. Wirth, Halle'sche Gasse.

* * * Verschiedene Sorten gute Cigarren, à 7 bis 32 Groschen das Hundert, in ½ und ¼ Kistchen weit billiger, verkauft F. E. Schmidt, Johannisvorstadt, Glockenstraße Nr. 4.

Verkauf. Frische geräucherte Fleischwaaren, als: Cervelat-, Zungen-, Blut- und Sülzenwurst, Rindszungen, geräuchertes Schweinefleisch, gute Preiselsbeeren, die Kanne 3 Gr., verkauft
J. C. Benndorf, Grimma'sche Gasse Nr. 5 im Keller.

* * * **Beste Cervelat-, Zungen-, Roth- und Sülzenwurst**
ist wieder frisch angekommen und wird zu den bekannt billigen Preisen verkauft bei
C. F. Kunze, Fleischergasse Nr. 290.

Wasserdichte graue moderne Filzhüte von außerordentlicher Leichtigkeit empfiehlt zu sehr billigen Preisen Quirin Anton Fischer, auf dem Markte Nr. 2, im Hutgewölbe.

Anzeige. Es sind wieder
neue Westen- und Beinkleiderzeuge,
so wie neue billige engl. Kattune, engl. und franz. Mousseline und viele andere Neuheiten in Kleiderstoffen und Tüchern angekommen bei
J. H. Meyer, Auerbachs Hof gegenüber.

Auszuleihen sind 1200 Thlr. gegen hinlängliche hypothekarische Sicherheit, entweder im Ganzen oder in einzelnen Posten. Das Nähere in der Petersstraße Nr. 38, 2 Treppen hoch.

Zu erborgen gesucht wird gegen landesübliche Zinsen und unter Gewährung einer hinlänglichen Sicherheit ein Capital von 1500 Thaler durch den Notar Cagiorgi, wohnhaft Burgstraße Nr. 90, und zu sprechen in den Stunden früh bis 9 Uhr und Nachmittags von 1—3 Uhr.

Anerbieten. Eine junge Dame von gutem Hause sucht in einer anständigen Familie Leipzigs eine Pensionsstelle. Ihre Ansprüche vereinigen sich darin, als Familienglied betrachtet zu werden. Die Bedingungen im Allgemeinen wünscht man vor einer speciellen Rücksprache in der Expedition dieses Blattes unter der Adresse: Mad. F. H. Nr. 1. in L....tz. in Empfang zu nehmen.

Anerbieten. Ein junges Mädchen, welches mit Kindern umzugehen versteht und Zeugnisse ihres Wohlverhaltens aufzuweisen hat, sucht zu Johanni einen Dienst. Die Expedition dieses Blattes wird deßfallsige Berücksichtigungen annehmen.

Als Theilnehmerin an einer Putzhandlung wird ein im Putzmachen erfahrnes Frauenzimmer mit einer Einlage von 100 bis 200 Thaler sogleich für eine annehmliche Anstellung gesucht von der Geschäfts-Anstalt am neuen Kirchhofe Nr. 251.

Gesucht. Ein ordentliches reinliches, im Kochen nicht ganz unerfahrnes Dienstmädchen wird zu Johanni gesucht im Böttchergäßchen Nr. 435.

Gesucht wird zu Johanni ein reinliches ordentliches Dienstmädchen, welches im Kochen nicht unerfahren ist. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein Kindermädchen in mittlern Jahren neuer Neumarkt Nr. 607, eine Treppe hoch rechts.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18330607/5

Gesucht werden geübte Perl-Stickerinnen zur sofortigen Arbeit, auch wird Unterricht im Perlsticken ertheilt von Charlotte Frauendorf,
Windmühlengasse Nr. 856, eine Treppe hoch.

Gesucht werden mehrere mit guten Attestaten versehene Dienstmädchen, so wie einige geschickte Köchinnen, durch die Commissions- und Versorgungs-Anstalt von
J. F. Schmidt, Preußergäßchen Nr. 24.

Gesucht. Eine geschickte Köchin, welche Atteste ihrer Ehrlichkeit aufzuweisen hat, kann sogleich ein gutes Unterkommen finden. Das Nähere in der Reichsstraße Nr. 432 bei dem Hausmann zu erfragen.

Gesucht. Ein starker Bursche von 22 bis 25 Jahren, am liebsten vom Lande, welcher gute Zeugnisse seines ordentlichen Betragens beibringen muß, kann zu Johanni als Hausknecht einen Dienst finden in Nr. 432 in der Reichsstraße, im Hofe rechts.

Gesuch. Zwei bis drei meublirte Stuben werden in einem Gartengrundstück zu miethen gesucht. Die Anzeigen bittet man in der Reclam'schen Buchhandlung abzugeben.

Vermiethung. In Reichels Garten im großen Hintergebäude, auf dem linken Flügel zwei Treppen hoch, ist ein freundliches Zimmer, nebst Schlafkammer, von heute an zu vermiethen.

Vermiethung. Eine kleine Stube, nebst Schlafbehältniß, ist billig zu vermiethen in der Klostergasse Nr. 171, 4 Treppen hoch.

Zu vermiethen sind in dem Hause Nr. 17 auf dem neuen Neumarkte zwei Familienlogis in der ersten und dritten Etage von Michaeli ab, und das Nähere gefälligst zu erfragen im Thomasgäßchen Nr. 111, auf der Expedition des D. Mothes.

Zu vermiethen ist in Nr. 223 ein Logis, und das Nähere daselbst parterre zu erfragen.

Extra-Concert
zum Besten der Obdachlosen in Reichenbach.

Von Familienvätern, die auf den Trümmern ihres irdischen Glücks stehen, von Müttern, deren Knie entblößte, dem Hunger Preis gegebene Kinder umklammern, von Kranken, die aller Pflege für ihre vielleicht noch mögliche Genesung beraubt sind, tönt der Hilferuf von den Gränzen unsers Vaterlandes zu ihren Brüdern und Schwestern zu uns herab. Ob nun gleich schon vielseitig die so mannichfach erprobte Wohlthätigkeit der Bewohner Leipzigs in Anspruch genommen wird, so wagt doch Unterzeichneter ein Scherflein für jene namenlos unglücklichen Landsleute zu sammeln und zu Erreichung dieses Zwecks

Montags, den 10. Juni, ein Extra-Concert im großen Kuchengarten

zu veranstalten, welches der Herr Stadtmusikus Barth, so wie mehrere verehrte Mitglieder des hiesigen Theater-Orchesters, gern unterstützen. Durch die Auswahl der Tonstücke, so wie durch die Ausführung derselben, werden der Unternehmer als das executirende Personal ihren Dank für die gereichten Spenden auszusprechen sich zur strengsten Pflicht machen.

Das Entrée ist 4 Gr. à Person. J. Queißer sen.

Concert in Rudolphs Garten.

Da zu dem

Extra-Concert

der vereinigten Musikchöre des ersten und zweiten Schützenbataillons
mit russischen Hörnern
an vergangener Mittwoch günstige Witterung nicht eingetreten war, so soll dasselbe auf vieles Verlangen Sonnabends, den 8. Juni,
nochmals statt finden. Der Anfang ist Abends 6 Uhr. Das Entrée à Person 2 Gr. Die aufzuführenden Musikstücke enthält der im Garten angeschlagene Zettel.

Concert-Anzeige.

Sonntag, den 9. Juni, ist Concert- und Tanzmusik vom Musikchore des ersten Schützenbataillons, welches Musikfreunden und Tanzlustigen hiermit bekannt gemacht und um zahlreichen Besuch gebeten wird. Möckern, den 7. Juni 1833. Fr. Braunschweiger.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18330607/6

Extra-Concert in Schleussig

heute, Freitag, den 7. Juni, mit Streich-Instrumenten.

Außer einer Symphonie von Haydn (Es dur), Ouvertüren von Beethoven rc. rc., wird am Schlusse des zweiten Theils die Schlittenfahrt von Mozart (auf Verlangen) aufgeführt werden. Das Uebrige besagen die gedruckten Anschlagezettel. Es ladet ganz ergebenst dazu ein

Das Musikchor.

Mit warmen und kalten Speisen, guten Getränken aller Art, und prompter Bedienung, werde ich auch an diesem Tage bemüht seyn, den Wünschen meiner verehrl. Gäste zu entsprechen, und bemerke noch, daß bei ungünstiger Witterung das Concert aufgeschoben und aufs Neue annoncirt werden wird. Anfang des Concerts Abends 6 Uhr. Entrée à Person 2 Gr. Um gütigen zahlreichen Besuch bittet

C. Zieger.

Ergebenste Einladung.

Sonntag, den 9. Juni, veranstalte ich ein Vogelschießen, wozu ich meine Gönner und Freunde hiermit ergebenst einlade. Abends wird warm gespeist, so wie auch Tanzmusik statt finden.

C. Jänichen, im Kaffeegarten, Windmühlengasse Nr. 857.

Ergebenste Einladung zum Concert und Schlachtfest heute, den 7. Juni, wobei ich meinen geehrten Gästen mit Allerlei und andern warmen und kalten Speisen aufwarten kann. Um gütigen Besuch bittet

Pollter, in Kleinzschocher.

Anzeige. Heute und morgen ist bei mir echt baierisches Lagerbier vom Fasse, so wie fortwährend auf Flaschen, zu haben.

F. J. Meyer,
im Keller unter Herrn Küstners Hause, Hainstraße Nr. 339.

Bekanntmachung. Daß ich diesen Sommer hindurch alle Sonntage Tanzmusik von gut besetztem Orchester halte, mache ich hiermit höflichst bekannt, und bitte meine geehrtesten Gönner und Freunde, mich oft zu besuchen. Auch halte ich Concert im Garten.

Wilhelm Spühr, Gastwirth in Abtnaundorf.

Bekanntmachung. Den 9. d. M. wird hiesiger neuer Bergkeller das erste Mal eröffnet, und aus demselben baierisches Lagerbier verschenkt. Bierkenner werden gebeten, sich an Ort und Stelle von der Güte und Echtheit dieses Bieres zu überzeugen.

Zschepplin bei Eilenburg, den 6. Juni 1833. Schenamsgruber, Braumeister.

Bekanntmachung. Alle Sonntage und Mittwochs ladet zum Concert, wobei Mittags Table d'hôte und Abends à la Carte gespeist wird, ergebenst ein und sichert, um recht zahlreichen Besuch bittend, die billigste und aufmerksamste Bedienung zu.

Lausigk, den 5. Juni 1833. Naumann, Badewirth.

Reisegelegenheit nach Karlsbad am 13. oder 14. Juni in einem bedeckten Wagen — zwei Plätze leer. — Zu erfragen im Keller des Herrn Alippi am Markte.

Verloren. Ich verlor gestern Vormittag 5 Louisd'or, wahrscheinlich einzeln, auf dem Wege von der großen Feuerkugel durch die Grimma'sche Gasse, am Rathhause vorüber, über den Markt, Hainstraße, Brühl, zurück ins Thomasgäßchen, zur Thomaspforte hinaus bis ins Klostergäßchen. Der ehrliche Finder erhält durch die Expedition dieses Blattes eine angemessene Belohnung.

J. D. Spieß.

Verloren wurde am 6. d. Mon., früh zwischen 9 und 10 Uhr, von der Fleischergasse nach der goldnen Sonne und von da über die Promenade nach dem Halle'schen Pförtchen, ein feines Schnupftuch von Batist. Drei Ecken desselben haben sehr feine Stickerei und in der vierten befindet sich der Name der Besitzerin. Der ehrliche Finder wird gebeten, es im grünen Schilde, 2 Treppen hoch vorn heraus, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Abhanden gekommen sind vor mehrern Monaten die Lieferungen 17, 18, 19, von Rottecks allg. Weltgeschichte für alle Stände. Wer selbige in die Expedition dieses Blattes zurückbringt, erhält 8 Groschen Belohnung.

---

* * * Derjenige Herr, welcher Mittwoch, den 5. d. M., in der Kegelbahn des Riedelschen Kaffeegartens einen schwarzseidenen Regenschirm aus Versehen an sich genommen hat, wird ersucht, denselben gefälligst an den Caffetier Herrn Riedel abgeben zu wollen.

---

* * * Ich bitte den Herrn M. St.....r nochmals, mir doch die bewußte Schuld zu bezahlen, oder sonst werde ich ihn —

C. Thie., Fleischergasse.

An C... E... S.....
Zum heutigen Wiegenfeste wünscht dem Freunde Glück und stetes Wohlergehen
K. H. C. S.

Thorzettel vom 6. Juni.

Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Partic. Gürell, a. England, v. Dresden, pass. durch.
Mad. Weinlich, v. Dresden, beim Schwager.
Hr. Lieut. Kirchbach, v. hier, v. Cavertitz zurück.
Hr. Accis-Commiss. Kreißig, v. hier, v. Dresden zurück.
Eine Estafette von Dresden.
Auf der Dresdner Nacht-Eilpost: Mad. Nicolai u. Dem. Roth, v. Dresden, bei Seyfert, pr. Negoc. Stechens, a. England, im Hotel de Saxe. u. Hr. Kfm. Neumeyer, v. Nürnberg, im Hotel de Russie.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Die Frankfurter fahrende Post.
Die Breslauer fahrende Post.
Hr. Stud. Schulze, v. hier, v. Grimma zurück.
Hr. Rittergutspachter Feist, v. Borna, im schw. Kreuz.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Stifts-Syndic. Debedig, nebst Familie, v. Naumburg, pass. durch, Hr. Meubleur Kriemichen, Hr. Stud. Otto, Hr. Schausp. Benedix u. Hr. Hdlsm. Lehmann, v. hier, v. Dresden zurück.
Hr. Kfm. Büttner, v. Magdeburg. pass. durch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr. Vacat.

Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Kfm. Gottschalk, v. hier, v. Dessau zurück.
Hr. Fabr. Böhme, v. Aachen, im Hotel de Pologne.
Hr. Stadtrath Welcker, v. Neu-Ruppin, unbestimmt.
Hr. Stud. Buchrucker, v. hier, v. Halle zurück.
Die Dessauer Post, ½8 Uhr.
Hrn. Kfl. Aron, Nathan u. Gebr. Kramer, v. Nordhausen, im Rosenkranze.
Auf der Braunschweiger Post, um 1 Uhr: Hr. Pastor Friedrich, v. Ilsenburg, in St. Berlin.
Auf der Braunschweiger Eilpost, um 3 Uhr: Hr. Kfm. Hennige u. Hr. Gasthalter Ehrich, v. Magdeburg, in St. Berlin.
Hr. Partic. Bremer, v. Oldersleben, unbestimmt.
Hr. Hdlscommis Helms, v. Potsdam, unbestimmt.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hr. Schausp.-Dir. Otmer, v. Halle, pass. durch.
Hr. Kfm. Witzny, Hr. Buchhdlr. Krull, Hr. Gastwirth Mende u. Hr. Amtm. Klotz, v. Halle, im Palmbaum.
Hr. Hdlsm. Ahnert, v. Glauchau, unbestimmt.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Fr. Domh. Klien u. Fr. Damnitz, v. hier, v. Roitzsch u. Köthen zurück.
Hrn. Stud. Kramer, Buchholz, Brunnemann u. v. Trotha, v. Göttingen, im Palmbaum.
Hr. Kfm. Dunte, nebst Familie, v. Bremen, im H. de Saxe.
Hr. Hdlsm. Isaac, v. Grochow, u. Hr. Oek. Zabel, von Pressel, unbestimmt.
Auf der Berliner Eilpost, um 1 Uhr: Hr. Goldarb. Otto, nebst Cousine, v. hier, v. Bitterfeld zurück, Hr. Kfm. Meyer, v. Dessau, bei Schwarz, Hr. Partic. Phillipps, v. London, u. Hrn. Kfl. Jauch u. Jahn, v. Hamburg u. Berlin, im Hotel de Saxe, Hr. Kfm. Schmalz, von Magdeburg, unbest.
Hr. Hdlsm. Silberstein, v. Birnbaum, unbest.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Fr. Bergmann, v. Gräfenhaynichen, bei Kobe.
Fr. v. Haugwitz, a. Görlitz, v. Münster, pass. durch.
Fr. Reg.-Räthin Faber, nebst Tochter, v. Magdeburg, im Hotel de Russie.
Hr. Rittmstr. Heiligtag, nebst Gattin, v. Stargardt, im Hotel de Pologne.

Ranstädter Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Kfm. Weber, nebst Schwester, v. Sangerhausen, im Hotel de Pologne.
Auf der Kassler fahrenden Post, um 7 Uhr: Dem. Würzner, v. Eilenburg, pass. durch.
Hr. Geh.-Rath v. Witzleben, v. Roßleben, im H. de Russie.
Dem. Witschel, v. Roßleben, bei Fr. D. Haubold.
Hr. Präsid. v. Gärtner u. Hr. Simling, v. Naumburg, im Hotel de Pologne.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Der Frankfurter Post-Packwagen, um 7 Uhr.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Kanzleidirector Ehrenhaus, v. Freiburg, unbestimmt.
Die Frankfurter reitende Post, um 1 Uhr.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Auf der Berlin-Kölner Eilpost, um 4 Uhr: Hr. Kfm. Burchhardt, v. Ellrich, im Hufeisen.
Eine Estafette von Merseburg.

Petersthor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Fr. v. Nostitz, nebst Familie, v. Sorau, im deutschen Hause.
Hr. Kfm. Kempe, v. London, im Hotel de Saxe.
Hr. Seifenfabr. Peischoldt, v. Frankfurt a. d. O., im Hotel de Russie.
Hr. Gutsbes. Meinholdt, v. Schweinsburg, im Blumenberge.
Dem. Schindler und Hr. Stud. Mehlhorn, v. Eibenstock, passiren durch.
Hr. Voigt, v. Berlin, pass. durch.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Thiele und Fr. Thiele, Federhändler, v. Köthen, in Nr. 715.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hr. Kfm. Schwabe, v. Neustadt, bei Leideritz.
Hr. Buchhalter Wolf, v. Karlsbad, im schw. Roß.

Hospitalthor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hrn. Stud. Pornitz u. Tammann, v. hier, v. Oßdorf u. Meißen zurück.
Fr. Herrmann, Hdlsfrau, v. Wolkenstein, in Nr. 727.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Auf der Freiberger fahrenden Post, um 7 Uhr: Hrn. Stud. Reitz u. Aster, v. hier, v. Freiberg u. Waldheim zurück, Hr. Ebert, der Baukunst Beflißner, v. hier, v. Kolditz zurück, Fr. M. Jaspis, v. hier, v. Nessen zurück, und pr. Fabr. Möbius, v. Freiberg, unbest.
Auf der Nürnberger Eilpost, um 7 Uhr: Fr. Friederici, Kammerraths Gattin, v. Gera, bei D. Friederici, Hr. Kramer Keck, Hrn. Stud. Günther u. Glier, Hr. Hdlgs.-Commis Weigand u. Hr. Stud. Groitzsch, v. hier, v. Nürnberg, Schönheide, Neukirchen u. Oelsnitz zurück, Hr. Stud. Unold, gen. Zangmeister, v. Memmingen, im Heilbrunnen, Hr. Hdlgs.-Commis Morand, v. Gera, im Hotel de Saxe, Hr. Fabr. Winter, v. Bremen, im Hotel de Baviere, und Hr. Verwalter Behrends, von Scharfenstein, unbestimmt.
Hr. Hdlsm. Fischer, v. Lissa, in Nr. 728.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Stud. Willmersdorf, v. hier, v. Schwarzenberg zurück.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hr. Fabr. Lehmann, v. Haynichen, in der alten Post.
Hr. Gastw. Anschott, v. Wermsdorf, im deutschen Hause.
Hr. Fabr. Fiedler, v. Haynichen, in Nr. 729.

Druck und Verlag von verw. D. Fest.